

Äusserungen über den Propheten Muhammad (a.s.s.)

Während der Jahrhunderte der Kreuzzüge wurden viele Verleumdungen gegen den Propheten Muhammad (a.s.s.) erfunden. Aber mit der Geburt der modernen Zeit, die durch religiöse Toleranz und Freiheit des Denkens gekennzeichnet war, hat eine Veränderung in der Art der Betrachtung der abendländischen Autoren bei der Schilderung seines Lebens und seines Charakters stattgefunden. Die Meinung einiger abendländischer Gelehrten über den Propheten Muhammad (a.s.s.), die am Ende aufgeführt werden, rechtfertigen dieses Urteil.

Das Abendland muss immer noch einen Schritt vorwärts gehen, um die größte Wirklichkeit über Muhammad (a.s.s.) zu entdecken, nämlich, dass er der wahre und letzte Prophet Gottes für die ganze Menschheit ist. Trotz seiner Objektivität und Aufgeklärtheit unternahm das Abendland keinen aufrichtigen und objektiven Versuch, um das Prophetentum von Muhammad (a.s.s.) zu verstehen. Es ist sehr merkwürdig, dass ihm sehr warme Hochachtung bezeugt wurde für seine Rechtschaffenheit und Leistung, aber sein Anspruch darauf, der Prophet Gottes zu sein, wurde ausdrücklich oder stillschweigend abgelehnt. An dieser Stelle ist eine Erforschung des Herzens erforderlich und eine Nachprüfung der so genannten Objektivität notwendig. Die folgenden offenkundigen Tatsachen aus dem Leben von Muhammad (a.s.s.) wurden aufgeführt, um ein unbefangenes, logisches und objektives Urteil hinsichtlich seines Prophetentums zu treffen.

Bis zu seinem vierzigsten Lebensjahr war Muhammad (a.s.s.) nicht als Staatsmann, Prediger oder Redner bekannt. Er wurde bis dahin niemals über die Prinzipien der Metaphysik, der Ethik, des Gesetzes, der Politik, der Wirtschaft oder der Soziologie diskutierend gesehen. Er besaß ohne Zweifel einen ausgezeichneten Charakter und feine Umgangsformen, und er war höchst kultiviert. Doch es gab nichts Auffallendes oder Außergewöhnliches an ihm, was die Menschen etwas Großes und Umwälzendes in der Zukunft von ihm erwarten lassen würde. Aber als er aus der Höhle von Hira mit einer neuen Botschaft herauskam, war er vollkommen umgewandelt.

Ist es für eine solche Person mit den oben genannten Eigenschaften möglich, sich plötzlich in einen "Schwindler" zu verwandeln, zu beanspruchen, der Prophet Gottes zu sein und damit den Zorn seiner Mitmenschen herauszufordern? Man könnte fragen: aus welchem Grund hatte er all die Not ertragen?

Seine Mitmenschen waren bereit, ihn als ihren König zu akzeptieren und ihm alle Reichtümer des Landes zu Füßen zu legen, wenn er nur aufhören würde, den Islam zu predigen. Aber er lehnte ihre verlockenden Angebote ab und fuhr fort, den Islam zu predigen, hilflos gegenüber aller Arten von Beleidigungen, sozialer Boykottierung und sogar physischer Gewalt durch seine eigenen Mitmenschen. Waren nicht allein Gottes Beistand und der feste Wille Muhammads (a.s.s.), die Botschaft Gottes zu verbreiten, sowie seine tiefe Überzeugung, dass der Islam letzten Endes als die einzige Lebensweise für die ganze Menschheit hervorgehen würde, die Gründe dafür, dass er wie ein Berg stand gegenüber allen Feindseligkeiten und Verschwörungen, die darauf abzielen, ihn zu beseitigen?

Darüber hinaus, warum sollte er den Glauben an Jesus, Moses und an die anderen Propheten Gottes (Friede sei auf ihnen allen) zu einer Grundbedingung des islamischen Glaubens machen, ohne die niemand ein Muslim sein kann, wenn er die Absicht gehabt hätte, mit den Christen und mit den Juden zu rivalisieren?

Ist es kein unumstößlicher Beweis für sein Prophetentum, dass trotz der Tatsache, dass er ungebildet war und vierzig Jahre lang ein ruhiges und normales Leben führte, ganz Arabien Ehrfurcht und Erstaunen zeigte und vor seiner bewundernswerten Beredsamkeit bezaubert war, als er anfangs, die Botschaft des Islam zu predigen? Sie war so unvergleichlich, dass einige Menge arabische Dichter, Prediger und Redner höchsten Ranges nicht in der Lage waren, entsprechendes hervorzubringen. Und vor allem, wie konnte er Tatsachen wissenschaftlicher Art aussprechen, die im Qur'an vorhanden sind und die kein Mensch zu Muhammads Zeit entwickelt haben konnte?

Nicht zuletzt: warum führte er ein hartes Leben, gerade nachdem er Macht und Autorität erlangte? Man denke einmal über das Wort nach, das er, als er im Sterben lag, äußerte: "Wir, die Gemeinschaft der Propheten vererben nicht. Was wir hinterlassen ist ein Almosen."

In der Tat, Muhammad (a.s.s.) ist der abschließende einer Reihe von Propheten, die seit Beginn des menschlichen Lebens auf diesem Planeten zu verschiedenen Völkern und Zeiten gesandt wurden.

Hier sind einige Äusserungen über den Propheten (a.s.s.):

Wenn die Bedeutung des Zieles, die Kleinheit der Mittel und die überraschenden Ergebnisse die drei Kriterien eines menschlichen Genies sind - wer könnte es wagen, irgend einen großen Mann in der modernen Geschichte mit Muhammad zu vergleichen? Die meisten berühmten Männer schufen Waffen, Gesetze oder Reiche. Sie gründeten, wenn überhaupt, nichts mehr als materielle Macht, die meistens vor ihren Augen zerfiel. Dieser Mann (Muhammad) dagegen erschütterte nicht nur Armeen, Gesetzgebungen, Reiche, Völker und Dynastien, sondern Millionen Menschen in einem Drittel der damals bewohnten Welt; und mehr als das, er erschütterte die Altäre, die Götter, die Religionen, die Vorstellungen, Glauben und Seelen.... Seine Nachsicht nach dem Sieg, sein Streben, das völlig einer Idee gewidmet war und in keiner Weise sich um ein Reich bemühte; seine ständigen Gebete, seine tiefsinnigen Gespräche mit Gott, sein Tod und sein triumphaler Erfolg nach dem Tod, all dies zeugt nicht von einem Schwindler, sondern von einer standhaften inneren Gewissheit, die ihm die Kraft gab, einen Glaubenssatz wiederherzustellen. Dieser Glaubenssatz war zweifach: die Einheit und die Unstofflichkeit Gottes; das erste sagt uns, was Gott ist und das zweite sagt uns, was Gott nicht ist (nichts ist ihm ähnlich); das eine stürzt falsche Götter mit dem Schwert, das andere beginnt eine Idee mit Wörtern.

Ein Philosoph, Redner, Vorkämpfer, Gesetzgeber, Krieger, Bezwinger von Idee, Wiederhersteller von rationalen Dogmen und einer Verehrung ohne Bildnisse;

der Gründer von zwanzig weltlichen Reichen und einem geistigen Reich: das ist Muhammad. (Dies ist die Art und Weise der Beschreibung von Muhammad (a.s.s) durch solche, die eine irdisch begründete Erklärung für die einmalige Erscheinung in der Geschichte der Menschheit suchen. Wir Muslime aber sind der festen Überzeugung, dass die Persönlichkeit und Leistung Muhammads (a.s.s.) nur dadurch zu begründen ist, dass er der Prophet und Gesandte Gottes ist! A.d.R)

Was alle Maßstäbe, mit denen menschliche Größe gemessen werden kann, betrifft, so können wir genauso gut fragen: gibt es einen größeren Menschen als ihn?

(A. de Lamertine, "Histoire de la Turquie", Paris 1854, Voll.II, S.276-77.)

Nicht die Verbreitung seiner Religion, sondern ihre Dauer verdient unsere Bewunderung; derselbe reine und vollendete Eindruck, den er in Mekka und Medina tief einprägte, ist bewahrt worden trotz Umwälzungen in zwölf Jahrhunderten durch indische, afrikanische und türkische Bekehrte des Qur'an... Die Mahometaner (Muslime!) haben einheitlich der Versuchung der Einschränkung des Gegenstandes ihres Glaubens auf dem Niveau der Sinne und Vorstellungen des Menschen widerstanden. 'Ich glaube an Einen Gott und Mahomet ist der Gesandte Gottes' (Ich bezeuge, dass es nichts gibt, was der Anbetung würdig wäre außer dem Einen Einzigen Gott, und dass Muhammad sein Diener und Gesandter ist" A.d.R.), ist das einfache und unveränderliche Glaubensbekenntnis des Islam. Die gedankliche Vorstellung der Gottheit wurde niemals entwürdigt durch irgendein sichtbares Götzenbild; die Ehrungen des Propheten überschritten niemals das Maß der menschlichen Vorzüglichkeit; und seine lebendigen Vorschriften hielten die Dankbarkeit seiner Anhänger innerhalb der Grenzen der Vernunft und der Religion.

(Edward Gibbon und Simon Ocklay, "History of the Saracen Empire", Londen 1870, S.54.)

Er war Kaiser und Papst in einem: aber er war ein Papst ohne Anmaßung, ein Kaiser ohne die Legionen: ohne ein stehendes Heer, ohne Leibwache, ohne einen Palast und ohne ein festes Staatseinkommen; wenn irgendein Mann das Recht zu sagen hätte, dass er von Gottes Gnaden regierte, dann war es Muhammad, weil er die ganze Macht ohne ihre Instrumente und ohne ihre Stütze besaß.

(Bosworth Smith, "Mohammad and Mohammadanism", London 1874, S.92)

Es ist für keinen, der das Leben und die Stellung des berühmten Propheten von Arabien studiert und weiß, wie er lehrte und lebte, möglich, etwas anderes außer Verehrung für jeden großen Propheten, einen der großen Gesandten Gottes zu empfinden. Und obwohl vieles, was ich in Worte fasse, vielen bekannt ist, fühle ich doch selbst immer, wenn ich es lese, einen neuen Weg der Bewunderung, ein neues Gefühl der Verehrung für jeden großen arabischen Lehrer.

(Annie Besant, "The Life and Teaching of Muhammad", Madras 1932, S.4.)

Seine Bereitschaft, für seinen Glauben Verfolgung zu erdulden, der hohe moralische Charakter der Menschen, die an ihn glaubten und auf ihn als ein Leitpfad blickten, und die Größe seines vollendeten Werkes - all dies beweist seine fundamentale Rechtschaffenheit. Die Vermutung, dass er ein Schwindler sei, verursacht mehr Probleme, als sie zu lösen. Darüber hinaus wurde keine der großen Persönlichkeiten der Geschichte so dürftig im Abendland gewürdigt wie Muhammad.

(W. Montgomery Watt, "Muhammad at Mecca", Oxford 1953, S.52.)

Muhammad, der inspirierte Mann, der den Islam gründete, wurde etwa 570 n. Chr. in einem götzenabetenden arabischen Stamm geboren. Verwaist als Kind, war er stets besonders besorgt um die Armen und Bedürftigen. Mit zwanzig war er schon ein erfolgreicher Geschäftsmann, und bald wurde er Leiter einer Kamelkarawane für eine reiche Witwe. Als er sein fünfundzwanzigstes Lebensjahr erreichte, schlug sie ihm eine Heirat vor, da sie seine Vortrefflichkeit erkannte. Trotz des Altersunterschieds, sie war fünfzehn Jahre älter als er, heiratete er sie und sie blieb, solange sie am Leben war, seine einzige Frau. Wie den größeren Propheten vor ihm, kam ihm nicht (eines Tages) in den Sinn, in Anbetracht seiner Unzulänglichkeit als Vermittler von Gottes Wort zu fungieren. Der Engel befahl aber: "Lies". So weit wir wissen, konnte Muhammad weder lesen noch schreiben, aber er fing an, die inspirierten Wörter, die bald einen großen Teil der Erde umwälzen sollten, zu diktieren: "Es gibt nur einen Gott". Muhammad war in allen Dingen äußerst sachlich.

Als sein geliebter Sohn Ibrahim starb, fand eine Sonnenfinsternis statt, und es entstanden schnell Gerüchte über eine Beileidsbezeugung Gottes. Es wurde berichtet, dass Muhammad daraufhin sich folgendermaßen äußerte: 'Die Sonne und der Mond sind wahrlich zwei von den Wunderzeichen Gottes. Ihre Finsternis finden nicht wegen des Todes von irgend jemandem oder seines Lebens statt, wenn ihr so etwas seht, dann gedenkt Gottes!'

[Als sein (Muhammads) Tod erkannt wurde und diese Nachricht die Muslime erschütterte, glaubte Umar, einer seiner Gefährten nicht, dass er tot war und hielt die Nachricht für eine Behauptung, die nicht stimme.] Der Mann, der die administrative Führung nach dem Propheten übernehmen sollte (Abu Bakr),

macht mit einer der edelsten Reden der religiösen Geschichte diesem Durcheinander ein Ende: "O ihr Menschen " Wenn jemand Muhammad anbetet, Muhammad ist tot! Wenn jemand Allah anbetet, Allah lebt und wird nie sterben!" (in eckigen Klammern sind die historisch-wissenschaftlich gesicherten Zitate wiedergegeben statt der freien und manchmal ungenauen Übersetzungen des Autors)

(J.A.Michener, "Islam, the Misunderstood Religion", in the Readers's Digest (U.S.-Ausgabe), Mai 1955, S.68-70).

Meine Wahl von Muhammad für die Anführung der Liste der einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt könnte manche Leser überraschen und andere könnten sie in Frage stellen, aber im höchsten Grade sowohl in der religiösen als auch in der weltlichen Richtung war er erfolgreich.

(M.H.Hart, "The 100: A. Ranking of the Most Influential Person in History", New York: Hart Publishing Company, Inc. 1978, S.33).

Quelle: WAMY Reihe über den Islam